

Liebe Unterstützer, Familie, Freunde, und Interessierte,

unglaublich, wie die Zeit vergeht. Ich lebe bereits ein halbes Jahr in Argentinien und es gefällt mir immer noch genauso gut, wie am ersten Tag – wenn nicht sogar besser. Es fühlt sich so an als hätte ich gestern erst den letzten Rundbrief abgeschickt und jetzt sitze ich im Wohnzimmer und schreibe schon meinen nächsten Rundbrief.

In der Kinderkrippe ist alles „tranquilo“ (ruhig). Im Dezember hatte meine Gruppe ihre Abschlussfeier, weil sie im März in den Kindergarten kommen. Dabei hat jedes Kind ein Zertifikat und eine Medaille aus Schokolade bekommen. Außerdem hat die Kinderkrippe Weihnachtsfeier gehabt, bei der meine Gruppe sogar ein kleines Krippenspiel aufführte. Im Moment kommen wenige Kinder, weil das neue Schuljahr offiziell noch nicht begonnen hat und viele der Kinder die Schulferien mit der Familie zuhause verbringen.



Im Januar hatte die Kinderkrippe geschlossen, was für mich und meine Mitbewohnerin Urlaub bedeutete. Über Silvester ging es für uns nach Valparaíso/ Chile, wo wir mit den anderen Freiwilligen von unserer Organisation ins neue Jahr gefeiert haben. Den Rest unseres Urlaubs haben wir in Patagonien verbracht und konnten unser Gastland noch besser kennenlernen. Nach unserem 3-wöchigen Urlaub hatte ich in Baradero

(ca.3 Stunden Busfahrt von Buenos Aires entfernt) mein Zwischenseminar, in dem wir die letzten 6 Monate reflektieren und uns auf das nächste halbe Jahr vorbereiten konnten. Während des Seminars hatten wir viel Zeit für den gegenseitigen Austausch mit unseren Mitfreiwilligen und es war sehr spannend zu erfahren, wie andere das bisherige Jahr in Südamerika erlebt haben.

Ich durfte schon vieles von der Kultur und der Gesellschaft in diesem Jahr erfahren. Dabei ist mir so einiges aufgefallen:

Ja, Fußball spielt, wie schon vermutet, eine sehr große Rolle für die Argentinier. Es gibt zwei große Teams in Buenos Aires: La Boca und River Plate. Wenn diese beiden Teams gegeneinander spielen (ein Superclásico Spiel) gibt es keine Freundschaften mehr zwischen den Fans der beiden Teams und alle sitzen vor ihren Fernseher Bildschirmen oder im Stadion und fiebern für ihr Team mit. Ich hatte bisher das Glück eines dieser Superclásicos zu gucken und eine Minute nach dem Sieg Bocas hörte man bereits draußen die Autohupen, ähnlich wie bei der WM in Deutschland.

Abgesehen vom Fußball sind die Argentinier aber sehr viel entspannter als die Deutschen. Alles dauert zwar etwas länger, aber niemand regt sich darüber auf, wenn der Bus eine Stunde mal nicht kommt, die Läden eine Stunde später aufmachen (trotzdem schließen sie punktgenau) oder man 20 Minuten später zur Arbeit kommt. Die tägliche Siesta (Mittagsschlaf) wird hier von allen sehr hoch geschätzt und währenddessen haben die meisten Läden geschlossen (zumindest in meinem Viertel). Eine meiner Meinung nach eher negative Eigenschaft



der Argentinier ist die Nicht-Einhaltung von Terminen. Wenn man sich verabreden möchte heißt es nur „wir treffen uns irgendwann mal“. Das erschwert den Aufbau von engeren Freundschaften enorm. Ohne Selbstinitiative kommt man da nicht weit.

Auf der Straße läuft jeder zweite mit einer Thermoskanne und einem Mate in der Hand herum, der mit anderen geteilt wird. Auch für das ausgiebige Asado sind die Argentinier sehr bekannt.

Feiern kann man hier erst ab 2 Uhr nachts so richtig, weil dann die ersten Clubs aufmachen. Die Argentinier lieben Fernet, ein Bitterlikör, der mir persönlich überhaupt nicht schmeckt. Vor der Party, sprich gegen Mitternacht, geht man noch mit seinen Freunden etwas kleines Essen, zum Beispiel eine Picadaplatte, bestehend aus Käse, Salami, Wurst, Oliven, Brot und einige Aufstriche (alles wird wieder geteilt).

Ich habe noch nie in meinem Leben so viele Kecks-Cracker (hier: Galletitas) gegessen, wie in Argentinien. Diese werden zum Frühstück, zur Colación (Snack zwischen Frühstück und Mittagessen) und manchmal sogar zur Merienda (Snack zwischen Mittagessen und Abendessen) gegessen. Oben drauf kommt meistens „Frischkäse“, der nicht wirklich nach Frischkäse schmeckt, oder Dulce de Leche, eine extrem süße Karamellcreme.

Obwohl Argentinien in Deutschland für seinen Tango bekannt ist, wird der nicht wie erwartet überall auf der Straße getanzt. Ausschließlich in den Touristengegenden habe ich bisher einmal Tangotänzer gesehen. Es werden aber durchaus Tangoshows angeboten, die dann beispielsweise in einem Theater stattfinden und die Eintrittskarten teuer verkauft werden.

Über die Politik Argentiniens möchte ich auch noch ein paar Worte verlieren. Auf Grund des fehlenden Fernsehers und Radios, kann ich nur das berichten, was ich von Freunden erzählt bekomme. Seit dem Regierungswechsel von Kirchner zu Macri hat sich hier einiges verändert. Während Kirchner noch auf Soziale Leistungen gesetzt hat, möchte Mauricio Macri nun die Wirtschaft ankurbeln. Seit der Inflation sind die Preise extrem angestiegen. Allerdings bekommt die Bevölkerung im Gegenzug nicht mehr Gehalt, weswegen die meisten Macri nicht ganz so toll finden – nett ausgedrückt. Macri hat aus meinem Bekanntenkreis nicht viele Fans, allerdings habe ich auch schon jemanden getroffen, der Macri gut findet, sich aber nicht traut das laut auszusprechen aus Angst vor den Konsequenzen. Es hat mich sehr geschockt, dass diese Person nicht laut sagen konnte, dass sie Macris Politik gut findet, weil sie Angst vor dessen Gegnern hat. Grundsätzlich finden viele politische Demonstrationen statt und das nicht nur auf dem Plaza de Mayo direkt vor dem Regierungsgebäude, sondern überall.

Ich hoffe ich konnte euch einen kurzen Einblick in das Leben, die Kultur und die Politik Argentiniens geben.

Mein Blog: www.mjenargentina.wordpress.com

¡Besos, abrazos y nos vemos en medio año!

Jördis